

Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementspreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Diplomates 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Geiersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großsisa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cosmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 26. Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Donnerstag, den 2. März 1911.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120 24. Jahrgang.

Städtische Freibant Rabenau.

Heute Donnerstag, den 2. März, von nachm. 4 Uhr ab

Verkauf von Kalbfleisch

à kilo 90 Pfg. Grund der Beanstandung: Tuberkulose.
Der Stadtrat.

Aus Rab und Fern.

Rabenau, den 1. März 1911.

Der Bezirksausschuß genehmigte ein Gesuch des Bau-
gewerkschafts in Großsisa um Genehmigung zur Errichtung
einer Schlächtereinrichtung in Rabenau.

Der geschätzte Kanzleiredner Herr Pastor Seeliger
in Radeberg wird am kommenden Sonntag in der hiesigen
Kirche den Vormittagsgottesdienst mit Predigt halten.

Die Festhalle für das 15. Elbgauläuferfest
Mitte Juli in Dippoldiswalde, welche ca. 4000 bis 5000
Personen faßt, soll an einen zahlungsfähigen, sachkundigen
Wirt verpachtet werden. Auskunft erteilt A. G. Rende in
Dippoldiswalde.

Ein „R. B.“ schreibt den „Dr. N.“ über die Wasser-
entnahme des Elektrizitätswerks zu industriellen Zwecken aus
dem Flußbett der Weißeritz folgendes: Wägen wir uns
auf der ganzen Welt um, so sehen wir an allen natürlichen
Wasserläufen die Erscheinung, daß Sand, Kies, Gerölle (Sinter-
steine), ja sogar Blöcke in die Bäche, Flüsse und Ströme ge-
spült und hierin fortgerollt werden bis ins Meer. In der
Regel besitzen wie zum Frühjahr Hochflut oder Vollwasser,
zum Sommer Niedrigwasser. Ausnahmen sind die Wasserläufe,
welche infolge von Gletschererschmelze usw. — etwa im Juli
— abermals Vollwasser erhalten, wie es z. B. am Rhein von
Basel an der Fall ist. Entgegen aber Triebwerke den Flüssen
das Wasser, so ist im Sommer kein vorhanden, welches die
Sintersteine aus dem Flußbett fortziehen könnte. Bei starken
Gewitterregen fehlt dann im Fluß der Raum, die Flut tritt
über und verwüßt das Umland. München mit seiner
Nyar und viele Hunderte mit ihm können hier von ein Lied
singen, aber ein trauriges. Noch Napoleon 3. ein noch so
unglückseliger Politiker gewesen sein — in der Volkswirtschaft
war er weise. Er erließ ein Gesetz, daß die Fabrikanlagen des
Reichs an allen Sonn- und den meisten Feiertagen das
Wasser nicht in den Fabriken zurückhalten, sondern den Flüssen
zum Spülen überlassen mußten. Also keinen Tropfen
mehr aus der Weißeritz entnommen zu Triebwerken! Sind
denn die traurigen Bewilligungen vor 14 Jahren bereits total
vergesen worden?

Eine Petition wegen Erhaltung des Wasserreichtums
im Weißeritz bei Rabenau ergründet hat der Bezirks-
und Bürgerverein Dresden-Planen an die Amtshauptmann-
schaft abgegeben. Es sei zu befürchten, daß durch die Ent-
nahme einer noch größeren Wassermenge für die Speisung
des zu erbauenden Stollens für das Deubener Elektrizitäts-
werk das Weißeritz an Fülle und insofern dessen der Grund
an Romantik einbüßen dürfte.

In Pössendorf brach im Wohnhaus des Herrn
Ritter Feuer aus. Bald stand das ganze Dach in Flammen,
aber durch energisches Eingreifen der dortigen Feuerwehr
konnte das Feuer bald gebrochen werden. Das Eigen-
tum der Mitbewohner konnte gerettet werden.

Wie wir hören, ist die bekannte und bedeutende Firma
Franz George, früher George und Nikolas, Lichtenberg-Berlin,
welche eine umfangreiche Holzhandlung mit Säge-
und Hobelwerken betreibt, mit ihren Banken und Hauptgläubigern,
die zum Teil Beträge von 50—100 000 Mark zu fordern
haben, in Verbindung getreten, weil sie sich in Schwierigkeiten
befindet. Es ist ein großer Käuferbesitz vorhanden; dadurch
würden die Betriebsmittel der Firma festgelegt.

Von Deuben sind wieder die zwei Kaufmanns-
lehrlinge verschwunden, die bereits im Vorjahre aus Aben-
teurerlust entlaufen waren und von denen der eine seinerzeit
in Osterreich wegen eines Vergebens festgenommen wurde.

In Oibersbau traten 35 Arbeiter der Holzwaren-
fabrik Gebr. Seifert in den Ausstand.

In den Bodenbacher Bergmannwerken bestrafte der
Arbeiterhandl. beim Einschalten des Elektromotors die
elektrische Leitung und wurde durch den 500 Volt starken
Strom sofort getötet.

Eine Kindesleiche fanden zwei Lehrlinge in der
Weißeritz bei Cotta. Ihre Aufmerksamkeit erregte ein Paket,
das sie aus den Fluten aufschwammen. Es enthielt in Leinwand
eingewickelt die Leiche eines neugeborenen Knaben. Ob das
Paket im Wasser der Weißeritz mitgenommen ist, oder nach
dieser Stelle gebracht worden ist, bedarf noch der Aufklärung.

Ein aus Linda bei Freiberg stammender Maschinist stürzte
sich infolge Krankheit in die Elbe und ertrank. Sein Leich-
nam wurde beim Ostseegebe geborgen.

Kleine Notizen.

Wegen vorläufiger Brand-
Rüstung stand das 13 Jahre alte Schulmädchen M. vor
den Jugendrichtern des Chemnitz Landgerichts. Sie war
beschuldigt, am 25. Juni 1910 die Scheune des Fuhrwerks-
besitzers Dimpel in Lugau in Brand gesetzt zu haben. Die
Scheune brannte mit allen in ihr geborgenen Vorräten, 150
Zentner Heu, 80 Zentner Stroh und den landwirtschaftlichen
Maschinen vollständig nieder. Das Mädchen wurde zu 10
Monaten Gefängnis verurteilt. — In Niedergug bei Freiberg
erhängte sich der 15jährige Sohn des Wirtschaftsbefizers
Geier. — Der Rentier Schrot aus Mehltheuer bei Niesau, der
sich am 29. Dezember von den Seinen entfernt hatte, wurde
von dem Waldwächter des Truppenübungsplatzes zu Zeitbain
in einem Dickicht tot aufgefunden und auf dem Fried-
hof beerdigt. — Ein in Oberrossau in Stellung befindliches,
20 Jahre altes Dienstmädchen, das sich auf dem Wege nach
der elterlichen Wohnung in Niederrossau befand, wurde auf
der freien Landstraße von zwei Männern zu Boden geworfen
und getödtet. Die beiden Täter suchten ihr Opfer zu ver-
gewaltigen, wurden aber durch ein herannahendes Fuhr-
werk an der Ausführung des Verbrechens verhindert und zur
Flucht veranlaßt. — Gestorben ist der 60 Jahre alte
Kaler Richard Kirzig aus Dresden, der fast erstarbt bei Sich-
geben aufgefunden worden war. Kirzig ist erst kürzlich aus
dem Krankenhaus in Reichenau entlassen worden. Er war
abends im „Waldfrieden“ eingeleitet und hatte dort angegeben,
nach Lüdenow gehen zu wollen, um dort Malerarbeiten aus-
zuführen. Er ist jedenfalls von Schwäche übermannt auf der
Straße zusammengesunken und so schloß der kalten Nacht
preisgegeben gewesen. — Die Gendarmerte verhaftete in
Kittersgrün zwei 13 Jahre alte Schulmädchen, die fort-
gesetzt raffinierte Diebstähle ausgeführt haben.

Verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis
des Landgerichts Bautzen eingeliefert wurde der vor etwa
einem halben Jahr pensionierte Gemeindevorstand Edardt von
Soland an der Spree. Wie die schon seit längerer Zeit
schwebende Untersuchung ergeben hat, hat sich Edardt wäh-
rend seiner langen Amtszeit größerer Unterschlagungen schul-
dig gemacht. Die Straftaten reichen bis in den Anfang der
90er Jahre zurück.

Bei Revision des in Chemnitz halb 12 Uhr von
Leipzig eintreffenden Personenzuges fand man einen Herrn
von 64 Jahren und eine Dame von 25 Jahren in 2. Klasse
leiblos vor. Das Paar, das in Wittgensdorf in den Zug
stieg, hat Blausäure zu sich genommen. Es sind Zollbeamter
Bockmann-Niesha und Anna Gash-Weipzig.

Bei der Wbereisima Franz Geier in Greiz, die
durch 700 000 Mark Unterschlagung ihres Berliner Agenten
Reim zahlungsunfähig wurde, betragen die Verbindlichkeiten
919 000 Mark, die Vermögenswerte 473 000 Mark. Die
Gläubigerversammlung, die demnächst stattfinden wird, ent-
scheidet, ob der Konkurs zu beantragen ist.

Wie bereits berichtet, wurde in der Nähe der säch-
sischen Grenze der bekannte Holzhändler Schams schwer ver-
letzt unter seinem Wagen aufgefunden und verschied bald da-
rauf. Da der Schwerverletzte angegeben hatte, daß er von
drei Männern und einer Frau überfallen und verletzt worden
sei, nahm die Polizei an, daß ein Mord vorliege und ver-
haftete auch einen verdächtigen, aus Preußen ausgewiesenen
Arbeiter. Nunmehr wurde mit Gewißheit festgestellt, daß es
sich um keinen Mord, sondern um einen Unfall han-
delt. Die Pferde düsterten vor Wild, das über die Waldstraße
ließ, erschrocken und durchgegangen sein, wobei sie einen Prell-
stein und ein Bäumchen umrannten, bis schließlich der Wagen
in den Straßengraben stürzte. Herr Schams, der vom Wagen
geschleudert wurde, hat die tödlichen Verletzungen durch den
Sturz oder durch Hufschläge seiner Pferde erhalten.

Sergeant Dente der 11. Kompagnie des Regiments
in Jittau hat sich mit einer Plazpatrone in den Mund ge-
schossen und ist auf dem Wege zum Lazarett gestorben.
Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Schwierig-
keiten für ihn durch eine beabsichtigte eheliche Verbindung
aufgetreten waren und daß er scheinbar dadurch in letzter
Zeit den Dienst mehrfach vernachlässigte, so daß er ermahnt
und gerügt werden mußte.

Der Sohn der Familie Schorm in Myslau dient
seit zwei Jahren als Schiffsjunge auf der Handelsmarine.
Jetzt wurde den Eltern die Nachricht, daß ihr Sohn am 10.
Februar auf hoher See den Tod gefunden habe.

Wegen Verdachts, sich gegen § 176,3 des Straf-
gesetzbuches vergangen zu haben, wurde in Seerhausen der
Lehrer D. seines Amtes vorläufig entzogen.

Zwei wegen Zollschwindels verhaftete holländische
Antiquitätenhändler boten der amerikanischen Regierung vier
Millionen Mark Entschädigung an.

Ein Sekretär der russischen Kaiserin-Witwe unter-
schlug 200 000 Mark.

Dresden. Das Landgericht verurteilte den schon mehr-
fach vorbestraften Pferdewarmer E. Bigner aus Penzig, der
einem Dresdner Fuhrwerksbesitzer zwei Arbeitspferde nebst
Geschirre im Werte von 2200 Mark Raht und im eigenen
Rugen für 1450 Mk. verkaufte, zu 1 Jahr 9 Monaten Zucht-
haus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Als am Sonntag im Volkshaus am Schützenplatz
in Dresden eine Versammlung der Schuhmacher tagte, brachte
der tschechische Schuhmacher Joh. Kasel ein scharfes Leder-
messer hervor, drang damit blindlings drauflosstreichend auf
den Schuhmacher J. Martinek, mit dem er früher zusammen-
gewohnt hatte, ein und brachte ihm gefährliche Stiche im Ge-
sicht und am Halse bei. Der Messerheld wurde ins Gefäng-
nis gebracht.

In einem Gasthause in der Kleinen Brüdergasse, in
Dresden verübte ein Schneider einen Selbstmordversuch, in-
dem er eine Kugel auf sich abfeuerte, die ihn lebensgefährlich
verletzte. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Der Dresdner Margarettentag wird am 13. Mai
stattfinden.

Im Dampfzylinderwerk in Strehla wurden dem
Arbeiter Schmann daselbst von der Kreislage vier Finger der
linken Hand abgeschnitten.

Für den Rundflug durch Sachsen bewilligte der
Rat der Stadt Leipzig 15 000 Mark.

Der Bund Deutscher Handwerker trat in Ber-
lin zu seiner 6. Generalversammlung zusammen.

Der Polizei in Leipzig gelang die Festnahme einer
gefährlichen Hochkaplerin. Sie hat unter dem Namen
einer Frau v. Lübeck in ersten Hotels verkehrt, Beziehungen
mit Offizieren und vermögenden Privatpersonen angeknüpft
und diese Herren geschädigt. Bei einem Rendezvous in einem
eleganten Weinrestaurant sollte sie verhaftet werden. Sie unter-
nahm einen Fluchtversuch, doch gelang ihre Festnahme. Die
Verhaftete entpuppte sich als eine Kellnerin namens Eisenach
aus Hagen, die schon längere Zuchthausstrafen verbüßt hat
und von der Staatsanwaltschaft in Paderborn steckbrieflich
verfolgt wird.

In Leipzig wurde ein 18 Jahre alter Burche
aus Lindenau wegen Erpressung festgenommen. Er hatte
schon vor einiger Zeit an einen Fabrikbesitzer in Plagwitz
einen Brief geschrieben mit der Aufforderung, an einer be-
stimmten Stelle 500 Mark niederzuliegen. Jetzt richtete er
wieder an eine Dame in der inneren Stadt einen gleichen
Brief. Die Dame legte jedoch die Polizei in Kenntnis, der
es gelang, den Erpresser festzunehmen.

In Leipzig verfuhrte die 30 Jahre alte Schneiderin
Auguste Scharb an ihrem Geliebten, dem Kaufmann Alfred
Habedank, einen Mordversuch, indem sie ihm mit einem
Revolver in die Brust schoss. Der Schwerverletzte wurde ins
Krankenhaus gebracht, wo er nachts seinen Verletzungen erlag.
Die Täterin wurde verhaftet.

Univeritätsprofessor und Ehrenbürger der Stadt
Heidelberg E. Becker hat sich mit 83 Jahren verlobt.

Ein Gughavener Fischdampfer ist auf der Nordsee
mit 10 Mann untergegangen.



Enten haben kurze Beine

denn die Wahrheit kommt doch immer an den
Tag, namentlich bei solchen Dingen, die das
Publikum selbst täglich prüfen und kontrol-
lieren kann. Ein Beispiel hierfür ist der
Malzkaffee. Fortwährend werden neue so-
genannte „Malzkaffees“ unter hochtrabenden
Anpreisungen in den Handel gebracht, aber
sie verschwinden meistens ebenso schnell wie
sie aufgetaucht sind. Nur ein Malzkaffee
hat sich seit mehr als 20 Jahren in allen
Kulturländern bewährt — Kathreiners Malz-
kaffee. — Warum? — Weil er der beste ist!

Der Gehalt macht's!